

## ZUM VERSUCH EINES VERGLEICHES DER LITAUISCHEN UND DER DEUTSCHEN JUGENDSPRACHE

SAULIUS LAPINSKAS

I. Die wichtigsten Existenzformen jeder Sprache sind Literatursprache, Umgangssprache und Mundarten. Die Literatursprache ist die höchste Form der Nationalsprache. Ihr "Gegenpol" sind territoriale Dialekte. Zwischen der schriftlichen Literatursprache und den mündlichen Dialekten befindet sich die Umgangssprache. Zu ihr gehören die Alltagsrede, verschiedene Fach- und Gruppensprachen, darunter auch die Jugendsprache. Manche Sprachforscher halten die Bezeichnung dieses Phänomens als "Sprache" für nicht korrekt [Funke, 1982; Beneke, 1985] und gebrauchen solche Termini wie "Jargon" [Skvorcov, 1964], "jugendspezifische Sprachvarietät" [Beneke, 1985], "Generationssoziolekt" [Funke, 1982] u.ä. In diesem Artikel möchten wir uns an eine umfassende Definition der Jugendsprache von M. Heinemann lehnen: "Die Sprechweise der Jugendlichen betrachten wir als besonderen Typ einer Gruppensprache, die primär altersspezifisch geprägt ist, in die aber auch Elemente interessenspezifischer (Sportler, Skatspieler, Angler), berufsspezifischer (Fachsprachen der Technik eines bestimmten Berufs) oder institutionsspezifischer Gruppen (Familie, Schulklasse) Eingang finden. Da ein Jugendlicher gleichzeitig und nacheinander verschiedenen sozialen Gruppen angehört, beherrscht er in der Regel gleichzeitig auch verschiedene gruppenspezifische Subcodes (Familie - Schule - Sport-gruppe; Familie - Betrieb - Freizeitgruppe ...). Dabei darf man davon ausgehen, daß sich die hier genannten Sprachen von Einzelgruppen vielfältig berühren und überlappen, ja sich vielfach nur durch Einzelsignale unterscheiden, so daß man die Gesamtheit der in einer Kommunikationsgemeinschaft durch jugendliche Sprecher zu einem bestimmten Zeitpunkt bevorzugt verwendeten gruppenspezifischen Texte mit Signalfunktion ... verallgemeinernd Jugendsprache nennen kann". [Heinemann, 1979, 117]. Den Terminus "Jugendsprache" verwendet auch H. Henne [Henne, 1981].

Jugendspezifisch sprechen die Jugendlichen in bestimmten Lebensetappen. In seiner Diplomarbeit unterscheidet J. Denissow folgende Etappen des Jugendalters: I. Etappe: II - 13 Jahre; 2. Etappe: 13 - 16 Jahre; 3. Etappe: 16 - 19 Jahre; 4. Etappe: 19 - 23 Jahre [Denissow, 1983, 13]. In jeder dieser Etappen weist die Sprechweise der Jugendlichen bestimmte

Unterschiede auf, auf die auch andere soziale Faktoren Einfluß ausüben, so z.B. soziale Herkunft, Beruf, Bildungsgrad, Geschlecht u.a. Dabei verwenden die Jugendlichen aus verschiedenen sozialen Schichten nicht nur unterschiedlich aktiv die Jugendsprache, sondern unterscheiden sich auch hinsichtlich ihrer bevorzugt verwendeten lexikalischen Einheiten und idiomatischen Redewendungen. J. Beneke differenziert die soziale Kategorie Jugend nach ihrer Tätigkeit innerhalb des Systems der gesellschaftlichen Arbeitsteilung und gewinnt acht Gruppen Jugendlicher [siehe dazu Beneke, 1986, 16].

In unserem Artikel möchten wir uns nur mit einer dieser acht Gruppen befassen, nämlich mit der Sprechweise der Studenten. Das litauische Belegmaterial stammt aus dem Milieu litauischer Studentenschaft, die deutschen Äquivalente entnahmen wir den Diplomarbeiten von J. Denissow und S.-I. Kayser [Kayser, 1981] sowie den Wörterbüchern von H. Küpper [Küpper, 1987] und C. P. Müller-Thurau [Müller-Thurau, 1987]. Unser Haupt-interesse gilt der litauischen Jugendsprache, deren Lexik wir kurz aus morphologischer, semantischer und stilistischer Sicht charakterisieren möchten. Nach der Angabe eines bestimmten jugendspezifischen Wortes folgt in Klammer seine neutrale Umschreibung (in Gänsefüßchen), danach wird das deutsche jugendspezifische Äquivalent angeführt.

2. Der Wortschatz der litauischen Studenten besteht aus einzelnen Lexemen, Wortgruppen und idiomatischen Redewendungen. Den größten Teil der einzelnen Lexeme bilden die Substantive (etwa 75 Prozent der Belege), dann die Verben (10 Prozent der Belege) und die Adjektive (6 Prozent). Den Rest bilden ein paar Partizipien und Adverbien.

Die litauischen jugendspezifischen Substantive entstehen mit Hilfe bestimmter Suffixe (-ausk-, -uk-, -uv-, -ik-, -yn-, -oi- u.a.), die an den Stamm eines betreffenden Substantivs hinzugefügt werden, z.B. *gumbauskas* ("tüchtiger Student", Streber, Büffler), *vanzdukas* ("debiler Student", Depp), *dėstytuvas* ("Lektor", Alleswisser, geistiger Schwerathlet), *berdikas*, *berdyrnas* ("Studentenheim", Vögelbude), *debuloidas* ("debiler Student", Kalbsblöd) u.a. Sowohl für die litauische als auch für die deutsche Jugendsprache ist eine große Anzahl von gemeinsprachlichen Substantiven eigen, die in der Jugendsprache eine ganz neue Bedeutung erhalten, z.B. *trinkukas* ("Radiergummi", Stenz, Hirni), *bočiai* ("Ahnen", Antiken), *arklidė* ("Pferdestall", Frikadellenfakultät, Futterstelle), *šnipas* ("Spion", Bohrturm), d.h. mit *trinkukas* bezeichnet man einen Gernegroß, mit *bočiai* die Eltern, mit *arklidė* die Mensa und mit *šnipas* die Nase. Typisch für die Jugendsprache ist eine Menge Abkürzungen und Kurzwörter, z.B. *biblė* ("Bibliothek", Bibbi),

*egzas* ("Prüfung", Prüfe), *fakas* ("Fakultät", Fak), *univerkė* ("Universität", Kultursilo, Gripsbude), *pedagoškė* ("PH", Pāda), *asistentas* ("Assistent", Wihi). Für das letzte deutsche Wort verfügen wir in unserem Belegematerial über keine litauische Entsprechung. Man findet im Litauischen viele Neuprägungen, z.B. *fiksas* ("Zahn", Beißerchen), *maušas* ("schlechte Note", rote Zahl), *kentas* ("guter Freund", Keule, Macker), *bajeris* ("etwas Sensationelles, Neues", Heuler) u.a., darunter viele Kurzwörter wie *tranzas* ("Transistorgerät", Heule), *pafas* ("Plattenspieler", Ritze, Dudelkasten), *magas*, *magė* ("Tonbandgerät", Jaulkasten) usw. Sehr selten sind im Litauischen zusammengesetzte Substantive, im Deutschen ist es umgekehrt, z.B. *blūdlaižis* ("Mund", Esse). In der litauischen Jugendsprache gibt es sehr viele Entlehnungen aus dem Russischen und viel weniger aus dem Englischen, im Deutschen sehr viele englische und einige russische Entlehnungen, z.B. *šatai* ("USA"), *šaiba* ("schlechte Note", rote Zahl), *mužas* ("grober Bauer", Bauernkaffer), *feisas* ("Gesicht", engl. face), *džonsai* ("Jeanshose", engl. jeans), *hairas* ("Haare", engl. hair). Zwei Entlehnungen stammen aus dem Deutschen: *šraibikas* ("tüchtiger, strebsamer Student", dt. schreiben, Büffler) und *šilė* ("Schule").

In der verbalen Beleggruppe dominieren Tätigkeits- und Fortbewegungsverben, z.B. *džebinti*, *kapoti* ("essen", mampfen, einfahren, einpicken), *įkalti*, *susileisti*, *padaryti* ("trinken", einpicken), *susportuoti*, *peršūpti* ("jn. durchprügeln", verbeulen, verbimsen, verpfästern), *pritūpti* ("Platz nehmen", sich pflanzen), *nusiplauti* ("unbemerkt verschwinden", sich verdünnisieren, verduften), *suvirškinti*, *išsiryškinti* ("verstehen", schnallen, spannen, raffeln) u.a.

Bei den jugendspezifischen Adjektiven geht es meistens um gemeinsprachliche Adjektive, die in der Jugendsprache eine neue Bedeutung erhalten, z.B. *šiltas* ("beschwipst", satt sein, rund sein), *šaltas* ("kaltblütig", kaltschnauzig), *bukas* ("dumm", hohl); am populärsten ist das Adjektiv *fainas*, eine Entlehnung aus dem Deutschen bzw. Englischen ("gut, fein", bärenstark, geil).

Die zweite Großgruppe der jugendsprachlichen Lexik bilden die Wortgruppen. Die Substantivgruppen sind recht zahlreich. Bevorzugt werden die Konstruktionen Substantiv + Substantiv und Adjektiv bzw. Partizip + Substantiv, z.B. *idioto gabalas* ("Idiot", Bogenlampe, Gehirnamputierter, Knalltüte), *trijų durų spinta* ("vollschlankes Mädchen", Apparat), *fainas gabalas* ("gutes Musikstück", fetziges Stück), *čiulni parytė* ("schönes Mädchen", Steilzahn), *trenkaas tipas* ("komischer Kauz", kaput-ter Typ), *laisvas plotas* ("Zimmer, wo dich niemand stört", sturmfreie Bude) u.a. Sehr

interessant und zahlreich sind die Verbgruppen, z.B. *gaudyti tranzą* ("per Anhalter fahren"), *muilinti*, *marinuoti laiką* ("die Zeit totschiagen", rumhängen), *numesti žvengą* ("schallend lachen", wiehern), *gausi į kaktą!* ("Drohung", bei dir stehen wohl die Zähne zu dicht!), *nyk iš čial varyk iš čial čiuožk iš čial* ("verschwinde!", mach 'ne Fliege! zisch ab! stirb weg!).

In beiden Sprachen gibt es sehr viele idiomatische Redewendungen, die ein durchschnittlicher Muttersprachler beim Zuhören der jugendlichen kaum verstehen kann, z.B. *kapoti varškę* ("gehen", ziehen), *pamesti kompasą* ("ziellos gehen", Pflaster treten), *eiti įkirsti* ("essen gehen", zum Trog gehen), *pasilikti ant ledo* ("betrogen werden", sich gefilmt fühlen), ("betrogen werden", sich gefilmt fühlen), *susirink žaislus ir čiuožk į savo kiemą!* ("verschwinde!", nimm dein Gesicht und geh!), *kabinti makaronus* ("jn. betrügen wollen, jn. vollschwätzen", herumeiern, schwallen), *manęs tai nekasoi* ("das geht mich nicht an", das juckt mich nicht), *perleisti per gerklę* ("einen heben", das Tanken trainieren), *nemirksėk į ausį!* ("laß mich in Ruhe!", laß dich abfotografieren!), *nelipk ant ausų!* ("reize mich nicht!", geh mir nicht auf den Docht! lapp mich nicht voll!), *batai tau!* ("du bist erledigt!, da haste 'n Schaden!) u.a.

3. Aus der semantischen Sicht lassen sich bestimmte Verwendungsareale der Jugendsprache feststellen. Es sind jene Lebensbereiche, mit denen die Jugendlichen tagtäglich konfrontiert werden, was dann sprachlich reflektiert wird. W.Funke unterscheidet folgende Lebensbereiche der Jugendlichen: "Lebensbereich Schule; Freizeit; Mode; Bereich der Partnerschaft im weitesten Sinne; Lebenssituationen, die durch die Stellungnahme eingeschätzt werden" [Funke, 1982, 90]. H.Liebsch hebt zwei große Bereiche hervor: Überraschtein von einem bestimmten Erlebnis, Ereignis oder einer Leistung (sowohl positiv als auch negativ); Anerkennungszollen für eine besondere Leistung oder eine ungewöhnliche Tatsache (sowohl positiv als auch negativ) [vgl. Liebsch, 1973, 43]. In diesem Artikel möchten wir folgende Lebensbereiche der Studentenschaft kurz beschreiben: Lebensbereich Studium, Lebensbereich Freizeit und Lebenssituationen, die durch die Stellungnahme eingeschätzt werden.

Typisch für den Lebensbereich Studium sind jugendsprachliche Ausdrücke, mit denen die Studenten verschiedene Gegenstände, Erscheinungen, Personen u.ä. benennen. In der Jugendsprache hat jede Hochschule ihre Bezeichnung, z.B. *konserva* ("Konservatorium", Fiedel-Uni), *pedagoškė* ("PH", Pauker-Uni, Mini-Uni, Lehrerfabrik), *žemkė* ("Landwirtschaftsakademie", Mistakademie), dementsprechend auch die Studenten bestimmter Hochschulen: *plūgo brolis* ("Student der

Landwirtschaftsakademie“, Knollenfinke, Ackerstudent, Ochsenakademiker) usw. Jugendspezifische Benennungen bekommen Lektoren, Lehrfächer, Studienfreunde u.ä., *dėstytuvas, darbdavys* (“Lektor“, Bildungsschuster), *specas* (“Fachlektor“, Fachidiot), *kompani* (“Seminargruppe“, Kommune, Verein, Clique), *suskis, brūkus, briedis, erelis, markatnas bernas* (“unkameradschaftlicher Studienfreund“, Antikumpel, Minustyp), *dvasios ubagas* (“dummer, unintelligenter Student“, geistiger Tiefflieger) u.a.

Zum Lebensbereich Freizeit gehören alle jugendsprachlichen Ausdrücke, mit denen die Studenten ihre Erlebnisse in den Video- und Diskotheken, in den Cafés und Bierbars, in den Kinotheatern und Konzertsälen wiedergeben, z.B. *diskonas, dancingas, bambatrinyis* (“Disco, Tanzfläche“, Nahkampfarena), *klasiška muzika, viršūnė muzika* (“gute Musik“, die Musik war Klasse; die Musik hat geschockt), *blanki muzikėlė* (“schlechte Musik“, die Musik war totaler Müll), *dėiti dėžazo* (“flott tanzen“, herumfetzen, rumrocken, eine Kesse Sohle drehen), *kapitaliai nusivaryti, pušinėti* (“sich müde tanzen“, ich war vielleicht kaputt), *cizas, kancaras* (“Zigarette“, Paffe, Digge, Fluppe, Lulle), *prisiñniokšti, prisipiūrinti, prisilakti kaip tašei* (“sich betrinken“, viel kippen, ganz schön tanken, ziemlich im Tee sein, fast satt sein). Oft versammeln sich die Studenten bei einem ihrer Freunde und veranstalten eine Party, die man litauisch *bardakas* nennt (Budenzauber).

Es gibt verschiedene Lebenssituationen, die einen Jugendlichen veranlassen, sich sprachlich zu äußern. Dementprechend könnte man unterscheiden:

1. Ausdrücke von Begeisterung, z.B. *šakės!* (irre! fetzig! prima!), *totališka!* (total!), *viršūnė!* (absoluter Knaller! Klasse! Spitze! blanke Sahne!), *super!* (super! galaktisch! echt einsam!), *kaifas!* (das knallt echt rein!), *iškrisiu!* (ich glaub, ich hab ‘nen Föhn! ich geh am Stock! da schnellste ab!), *fainai!* (es fetzt! es pop!), *fantastika!* (bärisch! riesig! wahnsinnig!). Es sind Modewörter, die sehr emotional und expressiv sind.

2. Ausdrücke von Unwillen, Überdruß und Wut, z.B. *nediorgink manę!* (geh mir nicht auf den Geist/Kranz/Senke!), *iškrežėsiu!* (ich werde zur rasenden Wildsau!), *nors nusišauk!* (das ist echt ‘n Schlauch!), *nesqmonė!* (das ist doch alles Pusch!).

3. Ausdrücke von Mühelosigkeit beim Erfüllen einer Aufgabe, z.B. *nusižvengti!* (das mach ich doch im Schlaf!).

4. Ausdrücke von Gleichgültigkeit, z.B. *nusispiauti!* (das läßt mich kalt! da mache ich mir keine Platte/Birne!).

5. Ausdrücke des Verständnisses für eine unangenehme Situation eines anderen, z.B. *kviť su Grigoraičiai!* (da haste ‘n Zapfen!).

6. Ausdrücke von Empörung, die auch eine Warnung oder Drohung sein können, z.B. *tau ką, smaukuolė nedirba?* (du hast wohl 'n Schaden?), *tau ką, užaina?* (bei dir klappert's wohl im Karton?).

7. Ausdrücke des Erstaunens, der Verwunderung bzw. Bewunderung, z.B. *na tu duodil!* (du hast aber Anwandlungen!), *iškrisiui!* (ich denk, mich streift 'n Bus! mich knäckert's!), *medinuoju!* (das fetzt!).

8. Ausdrücke von Drohung oder Beleidigung, z.B. *užčiaupk savo bliūdaižį!* ("schweig!", mach Schnapper zu!), *garuok iš čial!* ("verschwinde!", mach'n Schwan! mach die Flocke!).

9. Ausdrücke negativer Einstellung zu jemandem oder einer Sache, z.B. *debas* ("Dummkopf", Knallkopf), *distrofikas* ("Tölpel, Idiot", tote Hose, Löffel), *vepeza* ("Muttersöhnchen", Memme, Frosch). Hier gibt es auch sehr viele Schimpfwörter, vulgäre und obszöne Wörter.

4. Aus der Sicht der Stilistik ist die Hauptfunktion des Alltagsstils "die ungezwungene – lockere Verständigung der Menschen im privaten Umgang miteinander..." [Riesel, 1964, 41]. Außerdem sind für die Jugendsprache folgende Stiltzüge charakteristisch: 1. Ausdrucksökonomie, Ausdrucksfülle, Emotionalität und subjektive Bewertung der Aussage; 2. Konkretheit, Bildhaftigkeit, Schlichtheit und Dynamik; 3. Hang zum Humor, Spott und Satire; 4. Hang zur Umständlichkeit der Rede einerseits und zur Kürze andererseits. Die Stilfärbung der Jugendsprache ist emotional, expressiv, salopp, grob und vulgär (vgl. die Klassifizierungen der Stilfärbung bei Riesel [1964, 51] und bei Scharnhorst [1974, 211]). Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die litauischen Studenten seltener grobe und vulgäre Ausdrücke gebrauchen als die deutschen Studenten.

Abschließend möchten wir an junge Nachwuchswissenschaftler und wissenschaftlich interessierte Studenten appellieren, mehr Aufmerksamkeit einer so in der Sowjetzeit vernachlässigten sprachlichen Erscheinung zu widmen wie der Jugendsprache.

## К СРАВНЕНИЮ ЛИТОВСКОГО И НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКОВ МОЛОДЕЖИ

Я. Лачинскас

### Резюме

В статье предпринимается попытка сравнить лексику литовского и немецкого языков молодежи с морфологической, семантической и синтаксической точки зрения. Дается сравнение отдельных лексических единиц, словосочетаний и идиоматических выражений. Указываются среда и цель употребления, а также главные стилистические характеристики языка молодежи.

## LITERATUR

- Beneke, J.* Zur sozialen Differenziertheit der Sprache am Beispiel jugendtypischer Sprechweise // Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. 1985. Bd. 38(3).
- Beneke, J.* Die jugendspezifische Sprachvarietät – ein Phänomen unserer Gegenwartssprache // Linguistische Studien, Reihe A/140, Berlin, 1986.
- Denissow, J.* Untersuchungen zur Sprechweise der Jugendlichen in der DDR im Alter von 14 bis 19 Jahren und deren Vergleich mit den russischen Äquivalenten. Diplomarbeit. Leipzig, 1983.
- Funke, W.* Charakteristika des Generationssoziolekts der Jugendlichen in der DDR // Kwartalnik Neofilologiczny. 1982 (29). 1–2.
- Heinemann, M.* Bemerkungen zur Sprechweise der Jugendlichen in der DDR // Sprachpflege. 1979 (6).
- Henne, H.* Jugendsprache und Jugendgespräche // Schriften des Instituts für deutsche Sprache. Jahrbuch 1980: Dialogforschung. 1981 (54).
- Kayser, S. I.* Untersuchungen zur Sprechweise der Jugendlichen in der DDR (Diplomarbeit.) Leipzig: Karl-Marx-Universität, 1981.
- Klöpffer, H.* Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. Stuttgart: Klett, 1987.
- Liebsch, H.* Es "fetzt" bei manchen Jugendlichen // Sprachpflege. 1973 (2).
- Müller-Thurau, C. P.* Lexikon der Jugendsprache. München, 1987.
- Riesel, E.* Der Stil der deutschen Alltagsrede. Moskau. Scharnhorst, J. Stilsfärbung, Stilwert und Stilschicht // Sprachpflege. 1974 (4).
- Skvorcov, L. I.* Ob ocenkach jazyka molodioži // Voprosy kul'tury reči. 1964 (5).

Vilniaus universiteto  
Vokiečių filologijos katedra

Įteikta  
1992 m. vasario mėn.